

## Nationale Versöhnung

Präsidentin Arroyo hat eine Kampagne zur Versöhnung mit allen oppositionellen Gruppen gestartet. Sie wünsche sich die Einheit der Nation, so Arroyo. Im Visier der Offensive: die Marcos-Familie, Ex-Präsident Estrada, der Geschäftsmagnet Eduardo Cojuangco sowie die Guerrillas der NPA, und der MILF, abtrünnige Elemente des Militärs und oppositionelle Ein-

zelpersonen. Die Präsidentin plant den Aufbau einer »Wahrheitskommission«, um die Fälle von Menschenrechtsverletzungen und unrechtmäßig angeeignetem Reichtum der Marcos-Familie zu einem Ende zu bringen.

Arroyo bat den Vorsitzenden der Katholischen Bischofskonferenz, Erzbischof Fernando Capalla, und den Jesuiten

Romeo Intengan als »Unterhändler« für die Gespräche mit den oppositionellen Gruppen zu Verfügung zu stellen. Intengan hat das Angebot zurückgewiesen, da er im Versöhnungsprogramm bloß ein wahltaktisches Kalkül zu entdecken vermag.

vgl. *PDI*, 13.11.03, 17.11.03

**siehe dazu:**

**Gloria Catholica, S. 70**

## Schauspieler ist Favorit

Der Mann den Gloria Macapagal-Arroyo bei den anstehenden Wahlen im Mai 2004 am meisten fürchten dürfte, ist ein Neuling auf der politischen Bühne. Der »König philippinischer Filme« Fernando Poe Jr., der in mehr als 230 Filmen meist als Beschützer der Armen aufgetreten ist, dürfte die Stimmen von Millionen von armen Filipinos bekommen.

Investoren zeigen sich bestürzt über Berichte, dass Poe die Wahl gewinnen könnte. Sie bezweifeln, dass ein Schauspieler und Schulabbrecher eine von einem massiven Haushaltsdefizit geschüttelte Wirtschaft in Schwung bringen kann.

Poe ist ein enger Freund von Ex-Präsident Estrada, ebenfalls Schauspieler, der 1998 mit den Wählerstimmen

von Bauern, Arbeitern, Haushaltshilfen und arbeitslosen Jugendlichen an die Macht kam. Poe ist außerdem enger Vertrauter der Marcos-Familie und ein Freund des Magnaten Eduardo Cojuangco Jr., Boss des Nahrungsmittelkonzerns San Miguel Corp., der wegen seiner Finanzmacht als »Königsmacher« bekannt ist.

vgl. *Reuters*, 27.11.03

## Ausländische Hilfe gekürzt

Seit 1998 ist eine stetige Abnahme der finanziellen Hilfe durch ausländische Geber für philippinische Entwicklungsprojekte zu verzeichnen. Begründet wird dies von Seiten der Geber mit der begrenzten Kapazität der Philippinen, entsprechende finanzielle Eigenleistungen zur Umsetzung von Projekten zu leisten (counterpart funds). Der Umfang von bewilligten Krediten und Zuschüssen, die sich das Land für 2004 während eines 2-tägigen konsultativen Treffens in Cebu sichern konnte, sank auf 2 Milliarden US-Dollar. 2003 waren es noch 2,2 Milliarden US-Dollar, im Jahr 2000 sogar noch 2,6 Milliarden US-Dollar. Im Vergleich zum Jahr 1998 verringerten sich die Gelder sogar von 4,5 Milliarden US-Dollar um mehr als 50 Prozent.

An der Konsultation nahmen 18 bilaterale Geberländer und sechs multilaterale Institutionen und internationale Organisationen teil.

In der Einführungsrede begründete Präsidentin Macapagal-Arroyo die Verringerung von Eigenleistungen bei Projekten mit dem Regierungsvorhaben, sich auf wenige, aber qualitativ aussichtsreiche ausländisch finanzierte Entwicklungsprojekte zu beschränken.

Während des Treffens forderten die ausländischen Geber die philippinische Regierung auf, nach Maßnahmen zu suchen, um ihre Schulden zurückzahlen zu können. Dies würde auch garantieren, dass weiterhin finanzielle Hilfe geleistet werden könne, so die Geber.

vgl. *Business World*, 10.11.03

## Radiosendungen als Weltkulturerbe

Die UNESCO hat Radiosendungen der People Power Revolution vom Februar 1986 zum Weltkulturerbe erklärt. Dabei handelt es sich — vermutlich — um Sendungen von Kar-

dinal Sin und dem Untergrundradio Bandido, die Millionen von Filipinos und Filipinas während der viertägigen EDSA I mobilisierten.

vgl. *PDI*, 29.9.03

# nachrichten

## Kyoto-Protokoll

### unterzeichnet

Mit 19 zu Null Stimmen hat der philippinische Senat am 23. Oktober 2003 die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls beschlossen. Die Philippinen sind damit eines von 119 Ländern, die das Protokoll bereits ratifiziert haben.

vgl. *Manila Times*, 5.11.03

**Siehe: Land unter?, S. 82ff.**

## Alternativer Friedensnobelpreis

Walden Bello und Nicanor Perlas, zwei Urgesteine der philippinischen NGO-Szene, erhielten den alternativen Friedensnobelpreis für das Jahr 2003, der jährlich vom schwedischen Parlament vergeben wird.

Walden Bello, Professor für Soziologie an der University of the Philippines sowie Mitbegründer und Geschäftsführer von Focus on the Global South, ist einer der führenden Kritiker der gegenwärtigen wirtschaftlichen Globalisierung.

Dr. Nicanor Perlas, einer der führenden Umweltschützer des

Landes, ist Gründer des Zentrums für alternative Entwicklung (Center for Alternative Development — CADI) und der Koalition für nachhaltige Landwirtschaft (Sustainable Agriculture Coalition). Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender der philippinischen Versammlung für nachhaltige Entwicklung (Philippine Council for Sustainable Development).

vgl. *PDI*, 6.10.03

## USA enttäuscht

Die USA hat ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck verliehen, dass sich die Philippinen bei der letzten Welthandelsrunde in Cancun vom 10. bis 14. September 2003 der Gruppe von armen Ländern angeschlossen haben, die sich einer weiteren Handelsliberalisierung, wie sie von den reichen Ländern gefordert wird, widersetzt und somit die Welthandelsrunde zum Scheitern brachte. Der Staatssekre-

tär im Handelsministerium Thomas G. Aquino, der die Philippinen Ende September in bilateralen Gesprächen mit Washington vertreten hatte, verteidigte die Entscheidung und erklärte, die Mitgliedschaft in der G-22 werde die bilaterale Beziehung mit dem gegenwärtig größten Handelspartner USA nicht stören.

vgl., *Business World*, 14.10.03